

ten" zu lösen. Gerade in der Provinz Liaoning mit ihrer hohen Anzahl überalterter Industrieanlagen wäre eine Anpassung der Produktionsstruktur dringend notwendig. Ob jedoch auch das letzte Mittel zur Durchsetzung des Staatsratsbeschlusses praktiziert werden wird, nämlich die Schließung unrentabler Unternehmen zur Sanierung, erscheint noch wenig wahrscheinlich. -schü-

Taiwan

* (43) Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Zentralafrikanischer Republik

Zwischen der Republik China in Taiwan und der Zentralafrikanischen Republik (ZAR) wurden am 8. Juli wieder volle diplomatische Beziehungen aufgenommen. Schon 1962 hatten beide Seiten erstmals offizielle Beziehungen aufgenommen, doch vier Jahre später, 1966, als der afrikanische Staat die VR China anerkannte, seine diplomatischen Beziehungen zu Taiwan wieder abgebrochen. 1968 wurden wieder die diplomatischen Beziehungen zu Beijing abgebrochen und zum zweitenmal Beziehungen zu Taiwan aufgenommen. 1976 wiederholte sich das Hin und Her: die VR China wurde abermals anerkannt und die diplomatischen Beziehungen zu Taiwan abgebrochen. Nach der erneuten Aufnahme der vollen diplomatischen Beziehungen zwischen Bangui und Taipei hat Beijing von sich aus erneut die diplomatischen Beziehungen zu der Zentralafrikanischen Republik abgebrochen.

1989 hatte die Regierung Taipei einen neuen Kurs der sogenannten "pragmatischen" (wushi) oder "flexiblen" (tanxing) Diplomatie eingeschlagen, d.h. keine Beharrung auf die Alleinvertretung für Gesamtchina. Seitdem ist es ihr gelungen, diplomatische Beziehungen zu sieben Staaten auf- bzw. wieder aufzunehmen: zu Grenada, Liberia, Belize, Lesotho, Guinea-Bissau, Nicaragua und zur Zentralafrikanischen Republik.

Daß Taiwan mit der neuen Außenpolitik die kleinen oder armen Länder für sich gewinnt, ist nicht nur auf "flexible"

Diplomatie, sondern auch auf Geld-diplomatie zurückzuführen. Zur Unterzeichnung des Gemeinsamen Kommuniqués bei der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen kam der Außenminister der ZAR, Laurent Gomina-Pampali, nach Taiwan. Er sagte, daß seine Regierung sich für die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Taipei entschieden habe, weil die Zusammenarbeit mit Taiwan der Wirtschaft seines Landes nütze. Konkrete Projekte bei Finanzhilfe oder Zusammenarbeit wurden von beiden Seiten jedoch nicht bekanntgegeben. (LHB, 9. und 20.7.91; ZYRB und CP, 10.7.91; FCJ, 12.7.91)

Einschließlich der Zentralafrikanischen Republik unterhalten zur Zeit 29 Länder diplomatische Beziehungen mit der Republik China in Taiwan, davon 16 in Lateinamerika, 7 in Afrika, 4 im süd-pazifischen Raum, jeweils eins in Asien und Europa. -ni-

* (44) Taiwanische Wirtschaftsvertreter in Shanghai

Einem Bericht der *China Daily* vom 21.7.1991 zufolge ist für September d.J. ein Treffen zwischen 500 führenden Wirtschaftsvertretern aus Industrie und Handel mit dem China Council for the Promotion of International Trade (CCPIT) und Vertretern verschiedener Provinzen in Shanghai vorgesehen.

Beim geplanten Treffen, das das bedeutendste in diesem Jahr werden soll, werden insbesondere die Provinzen Jiangsu, Hubei, Hunan und Sichuan sowie die Großstädte Beijing, Shanghai und Tianjin ihre lokalen Projekte zur wirtschaftlichen Kooperation in den Bereichen Handel und Investitionen vorstellen und diskutieren.

Nach Angaben des Vorsitzenden des CCPIT, Zheng Hongye, plant die VR China, direkte Wirtschaftsbeziehungen mit Taiwan aufzunehmen. Taiwan zählt inzwischen zum sechstgrößten Handelspartner der VR China nach Hongkong, Japan, der EG und der UdSSR. Der indirekte Handel mit Taiwan stieg auch im 1. Halbjahr 1991 deutlich an. So konnte die VR China die Exporte nach Taiwan um 80,7% gegenüber der Vorjahresperiode auf einen Handelswert von 240 Mio. US\$ erhöhen, die Importe aus Taiwan stie-

gen um 100,9% auf 1,45 Mrd. US\$. Das gesamte bilaterale Handelsvolumen wird nach Einschätzung von Zheng Hongye rund 5 Mrd. US\$ erreichen; 1990 betrug das Handelsvolumen 4,04 Mrd. US\$. Aus Taiwan importiert die VR China insbesondere synthetische Fasern, Plastikmaterial sowie elektronische und elektrische Haushaltsgeräte und Chemikalien. Volksrepublikanische Exporte nach Taiwan umfassen medizinische Heilpflanzen, tiefgekühlte Lebensmittel, Kohle und nicht-metallische Mineralien.

Taiwanischen Statistiken zufolge haben in den ersten vier Monaten d.J. bereits 2.500 Unternehmen aus Taiwan bei lokalen Behörden in China Investitionsprojekte mit einem Wert von 660 Mio. US\$ angemeldet. Der überwiegende Teil der taiwanesischen Investitionen fließt bisher in die Provinzen Fujian und Guangdong sowie Hainan. -schü-

* (45) Wirtschaftserholung verstärkt sich

Die wirtschaftliche Erholung Taiwans, die schon im Mai deutlich erkennbar war, hat im Juni weiter an Kraft gewonnen. Der Rat für wirtschaftliche Planung und Entwicklung (RWPE) des Exekutiv Yuan (Kabinetts) erklärte zuversichtlich, daß die Konjunktur nun wieder in eine Phase mit "gesundem Wachstum und beschleunigter Erholung" getreten sei. Die allgemeine Lage sei sehr gut, heißt es. Daraufhin wurde die offizielle Prognose der Wirtschaftszuwachsrates gemäß BSP für das laufende Jahr von ursprünglich 6,03% auf 7% angehoben und die Inflationsrate von ursprünglich 5% auf 3,8% herabgesetzt.

Der RWPE stützt sich bei seinem Optimismus vor allem auf die verbesserten Steuereinnahmen. Im Juni betragen die Einnahmen aus Warensteuer 5,5 Mrd. NT\$ (z.Z. 27 NT\$ = 1 US\$), 76,9% höher als im Vorjahresmonat. Zwar lagen die Einnahmen aus Aktienumsatzsteuer im gleichen Monat mit 9,6 Mrd. NT\$ um 45% niedriger als vor einem Jahr, doch da dies ein Resultat der abflauenden glückspielartigen Börsenspekulationen ist, sind die Einbußen hier eher als ein positives Anzeichen einer gesunden Entwicklung zu sehen. Im abgelaufenen Finanzjahr (Juli 1990 - Juni 1991) hat die

CHINA aktuell

Regierung insgesamt 76,9 Mrd.NT\$ an Aktienumsatzsteuern und 84,8 Mrd. NT\$ an Warensteuern kassiert, nur 68% bzw. 87% der Veranschlagung im Budget. Bei den Gesamtsteuereinnahmen wurden 799,6 Mrd.NT\$ erreicht, was 98,2% der Zielsetzung entspricht. Es fehlen nur 1,8% oder 14,66 Mrd. NT\$ bis zum geplanten Ziel von 814,6 Mrd.NT\$. Noch im April d.J. hatte die Regierung ein Steuerloch von 70-80 Mrd.NT\$ erwartet. Es zeigt sich, daß die Flaute auf dem Aktienmarkt die Gesamtkonjunktur wenig beeinflusst. (LHB, 11.7.91; CP, 10.7.91)

Für den wichtigsten Aufwind bei der Konjunkturerholung sorgte die kräftige Belebung der Exporte. Im Juni stiegen sie gegenüber dem Vorjahresmonat um 30,8% - nach 21% im Vormonat, damit wurde eine neue historische Einzelmonatsrekordhöhe von 6,89 Mrd.US\$ (im Mai 6,81 Mrd.US\$) erreicht. Die Handelsbilanz wies einen Exportüberschuß von 1,7 Mrd.US\$ auf, er war ebenfalls noch nie so hoch in einem Einzelmonat seit Juli 1989 gewesen. (FCJ, 12.7.91) Infolge des Exportbooms legte die Industrieproduktion im Mai beim Jahresvergleich um 8,6% zu, für Juni wurde von der Regierung ein noch besseres Ergebnis erwartet.

Günstig für die Wirtschaftserholung wirkte sich auch die Preisentwicklung aus. Der Verbraucherpreisindex lag im Juni bei 113,81 Punkten, 3,6% höher als vor einem Jahr und 0,57% über dem Vormonat. (CP, 6.7.91) Der Reiskontsatz der Zentralbank wurde am 15.Juni von 7,75% auf 7,375 herabgesetzt. (LHB, 14.7.91; CP, 15.7.91)

Ausgehend von einer Fortdauer der günstigen Konjunkturerholung im Inland und in den wichtigen Industriestaaten prognostiziert der RWPE für das kommende Jahr ein weiteres Wirtschaftswachstum von 7% und eine Inflationsrate von unter 3,5%. (LHB, 11.7.91) -ni-

*(46)

Gründung von 15 privaten Banken genehmigt

Das Wirtschaftsministerium in Taipei hat am 26.Juni auf einen Schlag Anträge auf Gründung von 15 neuen Privatbanken genehmigt. (LHB und CP, 26.6.91; ZZ, 5.7.91)

Dies kennzeichnet eine neue Epoche im Finanzwesen Taiwans. Von den 40 Niederlassungen ausländischer Banken abgesehen, hat Taiwan zur Zeit 24 einheimische Banken, die vollständig oder quasi dem Staat gehören. Wegen des bürokratischen Arbeitsstils und der übervorsichtigen Kreditpolitik der öffentlichen Banken können die meisten Klein- und Mittelunternehmen nicht umhin, sich zur Finanzierung ihrer Vorhaben an den Schwarzmarkt zu wenden. Während des Wirtschaftsbooms in den letzten Jahren ist die Anzahl der sogenannten Untergrundgeldinstitute drastisch gestiegen. Hunderte von großen und kleinen unseriösen Investmentgesellschaften beschäftigten und beschäftigten sich illegalerweise mit Kreditgeschäften. Darüber hinaus setzten die Amerikaner angesichts ihres übermäßigen Handelsdefizits seit langer Zeit Taiwan unter Druck, seinen Markt im Dienstleistungsbereich, vor allem bei Bank- und Versicherungsgeschäften, zu öffnen.

Die Regierung in Taipei kündigte daraufhin vor drei bis vier Jahren eine Politik der "Liberalisierung und Internationalisierung des Finanzwesens" an. Im Juli 1989 wurde ein Bankgesetz novelliert, das die Gründung privater Geldinstitute und eine Geschäftserweiterung ausländischer Banken ermöglichte (s. dazu C.a. Juli 1989, Ü 43, S.488 f.). Im April 1990 gingen die ersten Anträge beim Finanzministerium zur Gründung neuer privater Banken ein (s. dazu C.a. April 1990, Ü 42, S.278.). Insgesamt wurden 19 Anträge eingereicht, wovon 4 abgelehnt wurden. Die 15, die die erste Genehmigung bekamen, mußten innerhalb von zwei Wochen diejenigen Initiatoren auswechseln, deren Qualifikation den Bestimmungen nicht entsprachen. Außerdem waren innerhalb von zwei Monaten 80% des Grundkapitals aufzubringen, die restlichen 20% konnten danach durch Emissionen auf dem öffentlichen Börsenmarkt erworben werden. Die Mindestkapitalausstattung beträgt nach dem Bankgesetz 10 Mrd. NT\$ (z.Z. rund 370 Mio.US\$). Die endgültige Lizenz wird erst erteilt, wenn genug Grundkapital vorhanden ist. Deswegen wird die Gründung der ersten neuen Privatbank erst Ende des laufenden oder Anfang des kommenden Jahres erfolgen.

Die Öffnung für private Banken stellt für die öffentlichen und halböffentlichen Geldinstitute im Hinblick auf

Wettbewerb eine große Herausforderung dar. Auch die Regierung wird die Bankaufsicht verstärken müssen, denn die führenden Teilhaber der 15 genehmigten neuen Banken sind fast ausschließlich Großunternehmer, und von Insidergeschäften wie illegalen Interessentransfers oder Täuschungsmanövern innerhalb einzelner Unternehmensgruppen ist in Taiwan nicht selten zu hören. Es wurde berichtet, daß einige Initiatoren der 15 neuen Banken gleich nach der Gründungsgenehmigung versucht hätten, ihre Anteile zu vielfach erhöhtem Kurs zu veräußern. (LHB und CP, 28.6.91) -ni-

Hongkong und Macao

*(47)

Sino-britische Einigung über den Flughafenbau in Hongkong

Nach neun Monaten zäher Verhandlungen haben sich London und Beijing nun über den Bau eines neuen Flughafens in der Kronkolonie Hongkong, die 1997 von Großbritannien an China zurückgegeben wird, geeinigt. (DGB, 6.7.91) Wie berichtet (C.a., Oktober 1989, S.777 ff., September 1990, S.712 f., Dezember 1990, S.933 f., Januar 1991, S.23 f., März 1991, S.160 f., April 1991, S.226), hatte die Hongkonger Regierung im Oktober 1989 angekündigt, auf der Nordseite der Insel Lantau einen neuen internationalen Flughafen zu bauen. Gemäß offiziellen Angaben sollten die Kosten allein für den Flughafen bei 38 Mrd.HK\$ (7,80 HK\$ = 1 US\$) liegen. Ein weiterer Betrag von 41 Mrd.HK\$ ist für die Straßenanbindung des Flughafens an die Stadt erforderlich, womit sich die in unmittelbarer Verbindung mit dem Bauvorhaben eingeplanten Kosten auf mindestens 79 Mrd.HK\$ belaufen. Rechnet man die ebenfalls geplante Schnellbahn und andere Nebenprojekte wie eine Satellitenstadt in der Umgebung des Flughafens sowie zwei neue Container-Terminals hinzu, wird der erforderliche Gesamtaufwand für die Ausführung des Regierungsplans, der den Namen "Rosengarten" trägt, mit 127 Mrd.HK\$ (zu Preisen von 1989) kalkuliert.

Die chinesische Regierung ist nach eigenen Worten angesichts der allmählichen Kapazitätserschöpfung des beste-